

## lach hundertjähriger Pause

swinkel veranlaßte eine großzügige Renovierung der Dorfkirche

nsfrist werfangreiche genommen. hst auf das der ständig durch Wit-hervorge-Urteil der oben wer-

Inflations-eparaturen Als um so jetz ihre ahren 1834/ anfangreiche icht mehr

erhältnisse te. Pfarrer otober 1793 echt volka- bt, wie mir berichtete, nden Vernachlässigt. ne wirkten n bedenk- rz der Kir- gebaut zu Nachfolger r Joseph is 18. März seines Kosten Pfarr-

3 Pfarrer ten seines ten einer nterziehen. Kirchen-, ihre heu-

tur zeigte n Schräg-

rn chdem im etwa zwei neunzehn wjetzonen- e, konnten die vom pmann in it herge- llüsselers- ontag, 16. en elf Fa- onnungen

end. An- hatte der Mitglieder vstern zu h Nuyken urghoff er Gress- as. Präses ierte We- ; auch der te an die ntet hatte, ngen einen and zahl- hrte Stua- er nach

streben fehlte. Die unteren Bindebalken waren nicht durchgehend, so daß das Dach an der Traufe ausweichen konnte. Der Abstand der Binder (das sind Pfosten, die die Sparren stützen) war zu groß. So mußten beiderseits der Binder Zuganker angelegt werden. Auch die Binder untereinander sind mit Schrägankern versehen worden.

Das Dach war 8—10 cm ausgewichen, dabei waren die Zapflöcher größtenteils ausgerissen. Inzwischen ist das Dach neu gerichtet, ebenso die Gurtbögenkonstruktion auf dem Gewölbe. Jeder Sparren ist mit der Fußfette verankert, auch die Balken untereinander sind befestigt. So ist das ganze Dach mit einem Kostenaufwand von 4000 DM neu befestigt worden.

**Mauerwerk und Gebälk verbessert**  
Das Mauerwerk der Kirche war besonders an der Wetterseite schadhaf geworden. Verwitterte Werksteine des Gesimses, der Fensterleibungen, des Maßwerks der Fenster wurden erneuert. Die verrosteten eisernen Querverbindungen innerhalb der Fenster sind durch neue ersetzt worden. Die Verwitterungsschicht der Hausteine an Pfeilern und Fenstern wurde durch Abschleifen entfernt. Die Deckplatten der Pfeiler und die Steine der Außenseite der Kirche wurden neu ausgefugt.

Der Winddruck, der das Dach beschädigte, hatte auch das Gewölbe und die Säulen in Mitleidenschaft gezogen. Risse im Gewölbe waren die Folgen. Die damaligen Schäden waren nicht vollständig behoben worden. So mußte das Behelfsmauerwerk der Nordostsäule durch behauene Natursteine ersetzt werden. Noch heute weicht diese Säule um 8—10 cm von der Lotrechten nach Nordosten ab.

Aber auch sonst sind Erneuerungsarbeiten und Veränderungen an Seitenaltären, Chorgestühlen, Kommunionbank, Bänken, Heiligenfiguren, Bildwerken teils vorgesehen, teils schon vorgenommen worden, die sich hoffentlich als Verbesserungen erweisen, dem Zeitgeschmack nicht allzu große Konzessionen machen und alte, wertvolle, liebgewonnene Formen und Einrichtungen beseitigen.

Daß bei diesen Restaurierungen ein schön gemeißelter Grabstein des Sibert von Eyl zu Langen auf Haus Langen (1571—1606) freigelegt und die Dekorationen, die unter Pfarrer Heitemeyer (3. Juli 1892 bis 16. November 1900) als Schmuck der Kirche angebracht waren, beseitigt wurden, um ältere, bessere Malereien freizulegen, sei nur kurz erwähnt.

Uebrigens ist die Entfernung der jüngsten Malereien aus den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts kein Verlust. Bei diesen war die Schablone vorherrschend. Bei den alten Ausmalungen zwar auch schon sparsam verwendet, handelt es sich hier doch durchgehend um freie künstlerische Gestaltung in Anordnung und Durchführung der Pflan-

zenformen mit üppigen Blüten und Früchten.

### Malereien freigelegt

In einem Synodialprotokoll vom Jahre 1663 fand sich die Bemerkung, daß alte Malereien in der Kirche, weil sie roh und unförmlich sind, übertüncht worden seien. Ueber Umfang und Art der Malereien wurde nichts gesagt. Von dieser Tatsache wurde der Pfarrer in Kenntnis gesetzt, damit man bei den in Aussicht genommenen Erneuerungsarbeiten vorsichtig zu Werke gehe und keine Schäden anrichte. Behutsam entfernten Fachleute die bedeckende Tünche. Verbläste Malereien kamen zum Vorschein. Nach Stichproben stellte man fest, daß das ganze Gewölbe des Kirchenschiffes mit Malereien bedeckt war.

Die zuständigen Fachstellen wurden in Kenntnis gesetzt. Nach gemeinsamer Prüfung der freigelegten Ausmalung ergab sich der einstimmige Beschluß: Die Malereien besitzen Kunst- und Altertumswert. Sie sind sämtlich freizulegen und zu restaurieren.

Mit dieser Aufgabe wurde der bewährte Kirchenmaler Jos. Bockmann (Telgte) beauftragt. Eigens ausgewählte Fachleute, Schmitt und Fernkorn, mit ihren Gehilfen unterzogen sich dieser Aufgabe. In monatelanger, sorgfältiger Arbeit wurden die Dekorationen von ihrer Tünche befreit und nach Art der ursprünglichen Malform in ihren alten Farbtönungen erneuert.

Bald zeigten sich Teile und schließlich alle Gewölbekappen mit den alten Malereien in ihrer ganzen Schönheit. Den Malereien liegt ein einheitlicher Plan zugrunde. Frucht-, Blatt- und Rankenfrieser begleiten die Gewölberippen. Aus den Gewölbezwickeln wachsen gradstengelige Blumen empor, die besonders im Mittelschiff farbfrohe, eigenwillige Blüten und Früchte tragen. An den Scheiteln der Gewölbegurte und -rippen sind Blumen gemalt mit spiralig oder kreisförmig gewundenen Stengeln.

### Blumenmuster ohne Zahl

Besonders reichhaltig und vielgestaltig in Form und Farbe sind Blumen, die aus den Schlusssteinen herauswachsen. Die Stengel sind spiralig geformt. Aus ihren Spitzen brechen Phantasieblumen und -früchte hervor, die den Raum außerhalb der Rankenwindungen füllen in leuchtenden Farben.

Abweichend von dieser Ausschmückungsform, zeigen die Gewölbe der beiden östlichen Joche des Mittelschiffes zusätzliche Gegenstände der Ausmalung. Das östliche Joch trägt in seiner westlichen und östlichen Gewölbekappe je ein Wappenpaar. In einem Kreise steht der schwarze Sparren in Weiß. Daneben die schräggehende rote Schafschere ebenfalls in Weiß. Es sind die Wappen des Dieterich von dem Berge mit seiner Gemahlin Margaretha von Langen.

Nach Westen, zum Turm hin, befindet sich ebenfalls ein Wappenpaar in

Kreisen; in Weiß der schwarze Sparren des Dieterich von dem Berge des Sohnes des vorigen Dieterich. Daneben steht das Wappen seiner Gemahlin, Anna von Monke oder Moneke; im Kreis drei nebeneinander stehende rote Wecken oder Rauten in Weiß.

### Nicht Zunftzeichen, sondern Adelswappen

Von örtlichen Geschichtskennntnissen unbeschwerte Geister vermehren in diesen Wappen Zunftzeichen sehen zu müssen. Zur Zeit der Ausmalung der Kirche gab es in Everswinkel noch keine Zünfte oder Gilden. Das erste Gildehaus ist erst 150 Jahre später, 1652, verbürgt. Eindeutig sind es die Wappen der von dem Berge mit ihren Gemahlinnen, die zur Zeit der Ausmalung der Kirche noch in Everswinkel auf Haus Borg unmitelbar beim Dorfe wohnten (der Nachfolger siedelte später nach Neuengraben bei Enniger über).

Die Malereien im Mitteljoch beziehen sich auf das Leiden Christi. Die östliche Gewölbekappe zeigt das Grab mit dem Erstandenen. An den drei übrigen Gewölbekappen tragen Engel mit ausgebreiteten Flügeln die Marterwerkzeuge Christi: im Süden: Kreuz mit Dornenkrone und Stab mit Schwamm; im Westen: Lanze, Geißel und Geißelrute; im Norden: Geißelsäule und drei Nägel.

Unter Konrad Nipper von Ahlen ist das Kirchenschiff 1498 vollendet. Ihm noch die Ausmalung der Kirche zuzutrauen schien zuviel der Arbeitslast und der geldlichen Bela-

stung. Und doch wird es so sein. Die Inschrift an dem Triumphbogen trägt unverkennbar seinen Namen. Die folgenden Worte sind vorläufig nicht zu entziffern, beziehen sich aber zweifellos auf die Ausmalung der Kirche.

Die abschließende Jahreszahl ist ebensowenig zu lesen. Doch scheint man mit dem Jahre 1503 das Richtige zu treffen. Das wird bestätigt durch die beiden Wappenpaare, deren männliche Träger auch nach Todesjahr bekannt sind. Sie deuten auf die Schwelle des 16. Jahrhunderts. Und so dürfen wir als das Jahr der Vollendung der Ausmalung des Kirchenschiffes 1503 als das richtige annehmen.

### Vorbildliche Erneuerung

Inzwischen sind die Erneuerungsarbeiten der Malerei so weit gediehen, daß sie ihrer Vollendung entgegengehen. Im Laufe der Woche fällt das Gerüst, und die Malereien liegen frei vor den Blicken der Besucher. Ein schönes, wohlgeordnetes Werk! Dank gebührt allen, die an der Durchführung dieser Restauration mitwirkten, besonders Pfarrer Wittkake, der allen Widerständen zum Trotz das Werk dem erfolgreichen Ende zuführte.

Zu den Feiertagen zeigt unsere altehrwürdige Dorfkirche ihre alten, wertvollen Malereien in voller Schönheit, zum Schmuck der Kirche und zur Erbauung der Gläubigen ist Everswinkel um eine wertvolle Seltenheit reicher.

Vinzenz Buntenkötter

## Frohe Stunden für die Alten

Wohlgeungene Altenfeier der ev. Gemeinde Oelde

Oelde. — Ueber 90 Männer und Frauen, die über 70 Jahre alt sind, hatten sich Mittwoch nachmittag im Gemeindesaal zusammengefunden, um an der Altenfeier der evangelischen Kirchengemeinde teilzunehmen, die — wie auch in den vergangenen Jahren — von der Evangelischen Frauenhilfe mit viel Liebe und Geschick gestaltet wurde. Bei vorzüglichem Kaffee und ebenso gutem Kuchen — die Männer erhielten überdies Zigarren, die Frauen Schokolade — verlebten die Alten aus Oelde, Stromberg und Sünninghausen einige frohe Stunden trauter Gemeinschaft, die sie über ihren meist einsamen Alltag hinaushob.

Nach der von Pfarrer Jaeger gehaltenen Eingangsandacht und seinen Begrüßungsworten hieß die Leiterin der Ev. Frauenhilfe, Frau Sinanjan, die Alten willkommen, und dann wechselten gemeinsam gesungene Lieder, Sologesänge und Gedichtvorträge in bunter Reihenfolge miteinander ab. Nach der Hauptansprache von Altsuperintendent Münter (Brackwede) sprachen Pastor i. R. Hendrich und Pfarrer i. R. Engelmann. Im weiteren Verlauf des Nachmittags widmete Altsuperintendent Münter der verstorbenen Organistin und Musikpädagogin Margot Sinanjan herzliche Worte des Gedenkens.

Besondere Freude bereitete den

Alten das Hineingreifen in den Krabbelkorb, der zahlreiche geschmackvolle Gaben enthielt. Den Dank der alten Leute, die diese fröhlichen Stunden nicht so leicht vergessen werden, sprach der aus Ostpreußen stammende Stadtoberinspektor i. R. Gezorck aus. Die von Pfarrer Jaeger gehaltene Schlußandacht beendete die wohlgeungene Altenfeier, an der auch das Presbyterium sowie Pfarrer i. R. Schmidt teilnahmen.

### Schweinestall abgebrannt

Bornholte. — Auf dem Hofe des Landwirts Seppeler in Bornholte, Recke 146, brach am Donnerstagmorgen gegen 9 Uhr aus bisher noch nicht geklärter Ursache in einem Fachwerkschweinestall ein Brand aus. Dank dem schnellen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Verl wurde ein Uebergreifen der Flammen auf das gefährdete Wohnhaus verhindert. Während das in dem Stall untergebrachte Vieh in Sicherheit gebracht werden konnte, verbrannten größere Vorräte an Heu und Stroh und einiges landwirtschaftliche Mobiliar. Der Stall wurde fast völlig zerstört.

Redaktion und Geschäftsstelle

Die Glocke

Markt 13. Fernruf 2225